**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.**

**Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.**

Kreisgruppe
Herzogtum Lauenburg
Peter Junge
Email: pejulb@web.de
Tel. 0151 106 45 346
Internet: www.bund-rz.de

An
50 Hertz
Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung am Präferenzraumverfahren
Entwurfstrasse Südwestlink Stromnetz DC

Datum: 12.11.2024

**Vorgezogene Stellungnahme zur Trassenplanung SÜDWESTLINK
Naturschutzgebiet Stecknitz-Delvenau-Niederung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die öffentliche Präsentation der Planungen, zu der wir wie folgt Stellung nehmen.

Bei der Ausführung der von Ihnen vorgeschlagenen Trasse würden wesentliche Landschaftselemente – auch solche mit unmittelbarer Relevanz für den Klimaschutz – beschädigt. So quert die geplante Trasse die Delvenau-Niederung, die als vermoorte eiszeitliche Schmelzwasserrinne mit urstromtalartigen Strukturen von hohem naturschutzfachlichen Wert ist. Während die Ränder dieser Niederung von durch das eiszeitliche Gletscherschmelzwasser geformten Hängen mit mehr oder minder starkem Gefälle geprägt sind, ist die Niederung selbst durch Niedermoor geprägt, das allerdings durch Trockenlegung und Urbarmachung vorgeschädigt ist. Gleichwohl gehört die Niederung zur Moorkulisse des Landes Schleswig-Holstein und ist mittelfristig zur Wiedervernässung vorgesehen. Wie Ihnen sicher bekannt ist, gehört dies zu den wichtigsten klimarelevanten Maßnahmen im Zuge der sogenannten naturbasierten Lösungen.

Wir lehnen Ihren Entwurf deshalb ab und erlauben uns, Ihnen eine alternative Trasse vorzuschlagen, die die im Folgenden aufgeführten Konfliktpunkte vermeidet und außerdem auch kürzer ist als die auf Ihren Karten eingezeichneten Verläufe.

Im Einzelnen kritisieren wir:

1. Es ist nicht ersichtlich, wie das Nordende des Südwestlinks an das geplante Umspannwerk im Raum Sahms angeschlossen werden kann. Die auf den Karten eingezeichnete Trasse endet im Norden mitten auf dem Acker ohne irgendeine Maßgabe, wie es dann weitergehen soll. Warum der derzeitige Endpunkt gewählt wurde, ist nicht ersichtlich. Deshalb muss davon ausgegangen werden, dass es

noch zu ganz anderen Trassenverläufen kommen könnte, die jetzt noch nicht absehbar sind, je nachdem, wie das Umspannwerk letztendlich platziert wird.

2. Der Steilhang am Rand der Delvenau-Niederung bei Stötebrück soll an einer der steilsten Abschnitte gequert werden, wo der besondere Geotop des Urstromtalhanges seine markanteste Ausprägung im gesamten Verlauf der Niederung hat. Von Bedeutung ist, dass dieser Abschnitt einen Steilhang-Buchenwald trägt, der zu den gesetzlich geschützten Biotopen gehört. Da es sich beim Südwestlink um eine unterirdisch verlegte Trasse handelt, auf der auch nach Abschluss der Bauphase kein höherer Bewuchs zugelassen wird, wird dieser Wald sowie der Geotop, auf dem er steht, dauerhaft geschädigt.
3. Die Delvenau-Niederung selbst wird ziemlich genau in dem Bereich gequert, wo die wiederzuvernässenden Torflagen ihre größte Ausdehnung haben. Dabei werden auch die unter Naturschutz stehenden Flächen beiderseits der Landesgrenze ignoriert. Dies ist nicht nur unsensibel, sondern läuft dem Klimaschutz frontal zuwider, da davon auszugehen ist, dass die im Zuge der Baumaßnahmen tief umgebrochenen Niedermoorflächen (heute Grünland) ihr Potential zur Wiedervernässung irreversibel verlieren.
4. Die von Ihnen vorgesehene Trasse quert den schmalen Streifen zwischen dem Elbe-Lübeck-Kanal und der Bahnlinie Büchen-Lauenburg. Es handelt sich hier um ein strukturell besonders hochwertiges Gebiet, das nicht gestört werden sollte.

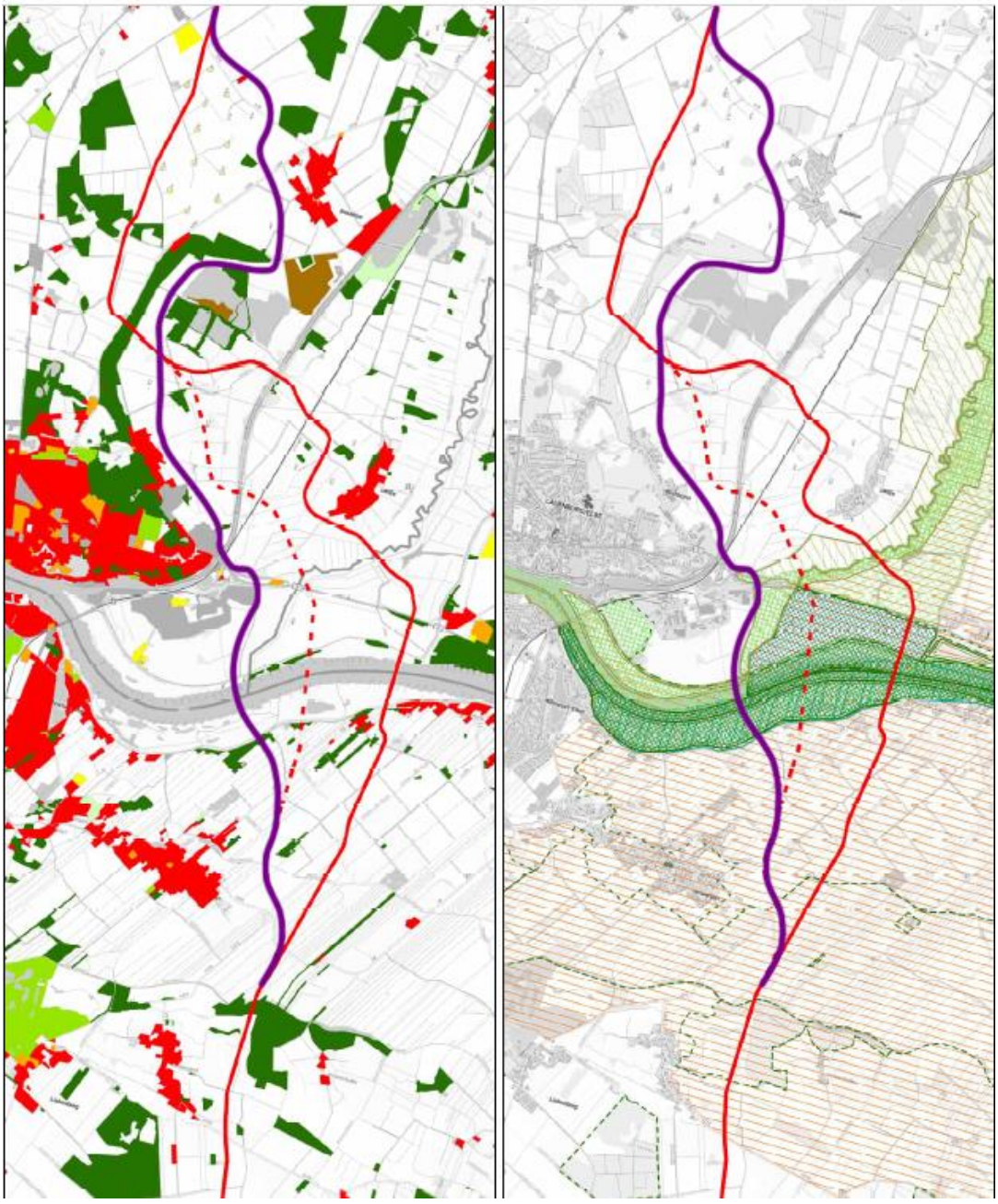
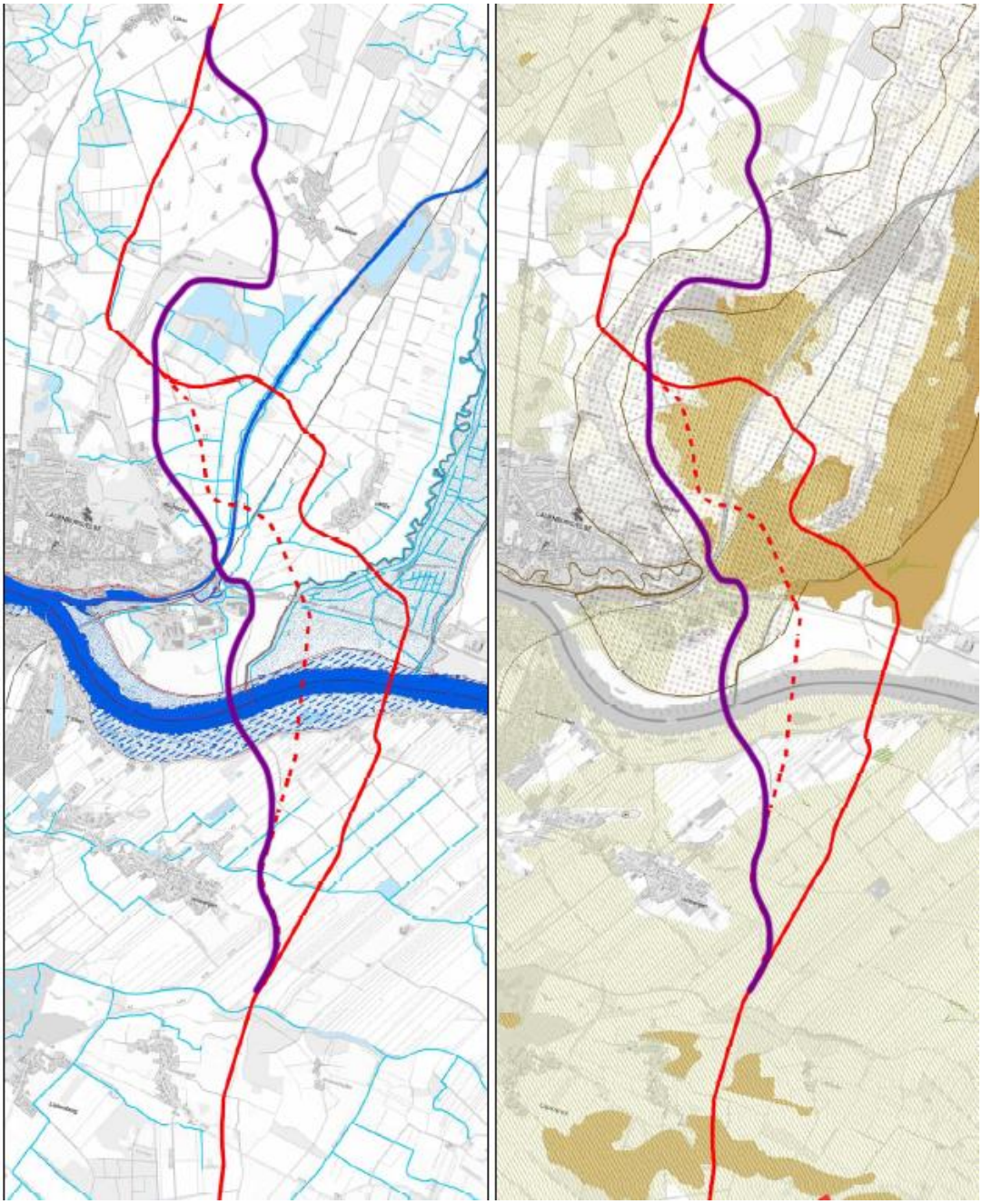
Um diese absolut inakzeptablen Beeinträchtigungen zu vermeiden, schlagen wir einen alternativen Trassenverlauf vor, der sowohl die Querung des wertvollen Steilhangwaldes bei Stötebrück als auch der Torfböden der Delvenau-Niederung vermeidet. Ebenso umgeht der von uns vorgeschlagene Verlauf fast ganz die unter Naturschutz stehenden Flächen in Schleswig-Holstein und völlig die auf mecklenburgischer Seite zum Biosphären-Reservat Schaalsee-Elbe gehörigen Flächen. Stattdessen wird ein schutzgebietsfreier Korridor östlich des Industriegebiets bei Lauenburg genutzt.

Wir fordern Sie auf, die von uns vorgeschlagene Trasse ernsthaft in Erwägung zu ziehen, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie kürzer ist als der in Ihren Planungen vorgesehene Verlauf, so dass man auch von reduzierten Baukosten ausgehen kann.

Sie finden unseren Vorschlag in den anschließenden Kartenkopien als violett eingezeichnete Linie.

Wir bitten Sie, sich zu unseren Anregungen und Bedenken schriftlich zu äußern.
Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Peter Junge

Peter Junge
(für den Vorstand der BUND e.V. - Kreisgruppe Herzogtum Lauenburg)